

### Aus der Stadt Halle Fahrmarktmatzsch.

Und wenn's Scherfjungen haegelt — der echte Faltenjer geht doch auf den „Markt“!  
Aber trotz der Unwetters, die da gehen durch die moralischen Bubenstrafen haegeln, ein schlechtes Geschäft war's doch. Es fehlte die Stimmung.  
Und dabei ist der Markt diesmal wieder recht reichhaltig. Nieten und Kieflinnen, Zwerge, ein orientalischer Zergarten, Fahrhäger — „die Sterne liegen nicht“ — ein Hippodrom, Karussels, Achterbahn, Marionettentheater, Nordpolarschau, Spielbuden, Würtchenstände, Zunderbuden, Schmalzstudenbäckereien und Schiefhallen, alles ist da, nichts fehlt zum echten Fahrmarkttrubel. In einer Schickbude tragen sogar die Damen weiße Strüden. Hochmodern, teilschick. Wenn da ein Mann überleben kann!  
Und der billige Tofob, der seine Ware fortwirft, ist auch zur Stelle und schreit sich die Kehle aus.  
Der erste Sonntag verregnet; aber nach nicht es ja haben weitere Fahrmarktstage. Da läßt sich manches nachholen.

### Erhöhung der April-Miete.

Der Preussische Wohnfahrtsminister hat, wie wir schon kurz in unserer heutigen Morgenausgabe mitgeteilt haben, die gesetzliche Miete für den Monat April auf 76 Prozent der reinen Friedensmiete festgesetzt. Von den 10 Prozent, um die die Miete erhöht wird, werden 4 Prozent verwendet, um dem Wohnungsneubau, der aus den Mitteln der Hauszinssteuer gespeist wird, neue Mittel zu erlangen. 6 Prozent werden dem Hauswirt gegeben als Entgelt 1. für die Aufwertung der Hypotheken mit Rücksicht darauf, daß der Zinsenlauf der Hypotheken am 1. Januar begonnen hat und 2. um den Hauswirten die Möglichkeit zu geben, die bekanntlich zum großen Teil sehr stark vernachlässigten Häuser und Wohnungen instandzusetzen und instandzuhalten.

### Die Metallarbeiter zum Schiedspruch.

Eine Funktionärskonferenz des Mitteldeutschen Metallarbeiterverbandes nahm gestern Stellung zu dem am 23. März gefällten Schiedspruch für die Mitteldeutsche Metallindustrie. Die Versammlung lehnte den Spruch über das Zeitabkommen ab und nahm den über den Lohn unter schärftsten Protest an.

## Das Rot verblaßt . . .

### Die Niederlage der Kommunisten / Volkspartyzwischenfall und Wahlpropaganda / Schluß mit den Anpöbelungen!

Auch bei der Reichspräsidentenwahl am geistigen Sonntag hat Halle wieder bewiesen, daß hier besondere Verhältnisse vorliegen. Das Bild, das die Stadt Halle bietet, weicht erheblich von dem Bilde ab, das alle anderen Gegenden unseres Vaterlandes geben. Überall haben die Kommunisten die schwere Niederlage erlitten. In manchen Gegenden sind sie zusammengehauen bis auf die Hälfte ihrer Stimmen. In Scharen sind ihnen die Wähler davonlaufen. Nur in Halle haben sie ihre Mannen einigermaßen bei der Sommerfeier zu halten gewußt. Der Sieg beträgt gegenüber 20, 30, ja 40 Prozent anderswo bei uns nur 5 Prozent. Wie ist das zu erklären?

Unserer Meinung nach hat die Propaganda, zu der die Kommunisten die blutigen Vorgänge im Volkspart ausnützten, verbunden, zu dem für sie immerhin noch günstigen Ergebnis geführt. Das bedauerliche Ereignis ist mit einer Geisteslosigkeit und Frechheit ausgenutzt worden, wie sie nicht zu überbieten war. Für jeden ruhig denkenden Menschen hätte der Zwischenfall im Volkspart, der von den Kommunisten absichtlich provoziert ist, ein Anlaß sein müssen, einer Partei, die zum Zwecke ihrer lächerlichen Propaganda Menschenleben in schwerer Gefahr bringt, mit Wüsten den Rücken zu kehren. Statt dessen haben sich viele durch den kommunistischen Schwund in eine Wahlstimme hineingefahren und von neuem bei der Sommerfeier schalten lassen.

Selbstverständlich kann dieser Erfolg nicht von Dauer sein. Auch in Halle werden viele von den Anhängern, die jetzt noch den Sommerbrüdern nachlaufen, ernüchert werden und zur Vernunft kommen, hoffentlich schon in den nächsten Wochen. So hat der Schluß, den die Arbeiter am geistigen Sonntag erhalten haben, beim zweiten Wahlgang am 26. April noch spürbarer wird.  
Im gelassenen Regierungsbeirat Merseburg, der bisher als die Hochburg der Kommunisten galt, geht es mit der Partei rettungslos bergab. Von den Einzelparteien fand sie bisher an der Spitze, jetzt hat sie die Führung an die fanatischen Reider, die Sozialdemokraten, abgeben müssen.

### Die Anpöbelung unserer Polizeibeamten.

Die Vorgänge im Volkspart sind bekanntlich von den Kommunisten dazu benutzt worden, die Parteiangehörigen in wütende Erregung gegen die Polizeibeamten zu treiben. In Wort und Schrift hat man gehetzt, und der „Klassenkampf“ hat kein Mittel unversucht gelassen, um die Bevölkerung gegen die Polizeibeamten aufzustacheln. Die Auswirkung dieses wüsten Treibens zeigte sich besonders bei der Ueberführung der Leichen nach dem

Vertrauensfriedhof. Da sich ein Polizeibeamter ihnen widersetzen wollte, erschossen die wütenden Schimpfanten.

Und seit jenem Tage ist das fortgegangen bis heute. Die Polizeibeamten haben bisher, so erbittert sie auch sein mochten, wenn irgend ein Kaufjunge ihnen Schimpfwoorte nachrief, auf die Angriffe nicht reagiert. Sie haben sich schweigend über sich ergehen lassen, im Einverständnis mit der Leitung der Polizei, die jeden Konflikt vermeiden wollte. Aber die Wut hat eine Grenze. Jetzt erklärt der Regierungspräsident in Merseburg, um dem Unfug Einhalt zu tun, eine Besetzung, in der er sagt, daß die Polizeibeamten künftig gegen alle solche Uebergriffe vorgehen und die Angreifer zur Anzeige bringen werden. Der Regierungspräsident schreibt:

Die durch die bedauerlichen Vorgänge am 13. d. Mts. im Volkspart allenthalben hervorgerufene Erregung hat dazu geführt, daß in verschiedenen Presseäußerungen eine herabsetzende Kritik an beteiligten gewählten Schutzpolizeibeamten geübt worden ist, und nur Folge gehabt, daß unverständige Teile des Publikums sich vielfach zu beleidigenden und provozierenden Äußerungen gegenüber Polizeibeamten, die sich in Ausübung ihres Amtes befanden, hinziehen ließen. Die Vorgänge im Volkspart dürfen z. Zt. den Gegenstand einer gründlichen Untersuchung, die eine reifliche Klärung des Sachverhalts erbringen wird. Bis zu diesem Zeitpunkt erscheint eine abfällige Kritik an dem Verhalten der an dem Vorfall beteiligten gewählten Beamten unangebracht. Die Beamten, die bisher gegenüber den aus dem Publikum gegen sie gerichteten beleidigenden Äußerungen eine mütterliche Ruhe und Besonnenheit bewahrt und sich der größten Zurückhaltung befolgt haben, müssen neuen derartige Angriffe, die geteilt sind, ihre Diensttreue lähmen, und ihnen die Ausübung ihres schweren und verantwortungsvollen Berufes zu verleiern, nachdrücklich geschildert werden; sie sind angehalten, in Zukunft gegen alle derartigen Uebergriffe vorzugehen und die betreffenden Personen zur Anzeige zu bringen.

### Einführung der Billionenscheine.

Die Einführungspflicht der Reichsbank für die am 7. März 1924 aufgerufenen Reichsbanknoten zu 5 Billionen Mark vom 1. November 1923 (1. Ausgabe) und vom 7. November 1923 (2. Ausgabe) läuft am 5. April 1925 ab.

Die Einführungspflicht der Reichsbank für die am 22. März 1924 aufgerufenen Reichsbanknoten zu 100 Billionen Mark vom 26. Okt. 1923 (1. Ausgabe) und zu 10 Billionen Mark vom 1. November 1923 (1. und 2. Ausgabe) endet am 20. April.

Da eine Verlängerung der Einführungspflicht für diese Noten nicht erfolgen kann, werden die Besitzer daran erinnert, ihre Noten loyaltzeitig an die Reichsbankhauptkasse in Berlin einzulösen, daß sie spätestens am 5. oder 20. April d. J. eintreffen.

### Fahrkartenverkauf

#### bei Benutzung des Eingangs Thielentstraße.

Ab 1. April ist verkehrstechnisch auch den Reisen, die den Eingang „Thielentstraße“ zum Bahnhof benutzen und die Reise sofort antreten wollen, die Lösung von Fahrkarten für einfache Fahrt ermöglicht. Zunächst muß der Automaten im Eingang Thielentstraße eine Bahnfahrkarte entnehmen und die Sperrung durchschreiben. Dann die Fahrkarte lösen; an entweder am Nachlöschhalter A innerhalb der Sperre dem Barreial 1. und 2. Klasse gegenüber oder b) am Hauptstalter in der Bahnhofsvorhalle.

Am Nachlöschhalter A (zu a) sind nur Karten nach Reichsbahnstationen zu haben. Die Bahnfahrkarte wird am Schalter abgegeben und mit 10 Wg. auf das Fahrrecht angetrieben. Die Fahrkarte löst der Schalterbeamte.

Alle übrigen Fahrkarten und auch, wenn Nachlöschhalter geschlossen, Fahrkarten nach Reichsbahnstationen sind am Hauptstalter in der Vorhalle (zu b) zu lösen. Darum muß man die Hauptperre durchschreiten unter Angabe des Grundes. Die Bahnfahrkarte wird nochmals gelöst, aber als Ausweis für die Fahrkartentlösung belassen, dann am Schalter abgenommen und mit 10 Wg. auf das Fahrrecht angetrieben.

Zeitkarten aller Art, Arbeiterfahrkarten und Sommerfahrkarten sind von dieser Regelung ausgeschlossen.

### Die Arbeitszeit in der chemischen Industrie.

Das am 31. März ds. Js. ablaufende Arbeitszeitabkommen für die gesamte deutsche chemische Industrie, das für die Betriebe eine Verlängerung der Arbeitszeit unter besonderen Umständen vorsah und in vergangener Woche in Berlin zur Verhandlung zwischen den beiderseitigen Organisationen stand, ist bis zur gesetzlichen Regelung verlängert worden. Die ebenfalls stattgehabten Lohnverhandlungen für die Sektion V. B. (Mitteldeutschland), bei denen von den Arbeitvertretern 15 Proz. Lohnerhöhung gefordert waren, sind ebenfalls Ergebnislos verlaufen, so daß in dieser Woche das Zentraltarifamt in Berlin einen Schiedspruch fällen wird.



von besonderer Preiswürdigkeit!

## Damenkonfektion

Kleider	Wolle, gute Qualität, mit farbiger Passolornung	18 —, 27,5	630
Kleider	Kunstseidentrikot, fescche Form	21 —, 12,50	850
Kleider	aus Mousselin, reine Wolle, in wunderschönen, modernen Dessins	23,50, 25 —	1675
Kleider	Gabardine, mit Stickerei und Kasakform	33,50, 24,50	1975
Kostüme	aus Gabardine, imprägn., in schönen, hellen Farben	78 —, 68 —	59 —

Reiche Auswahl in Frauenkleidern in den neuesten Formen und großen Waizen, enorm billig

Elegante Kleider			
in Seide, Ottoman, Marocain und Eolienne, in den feinsten Ausführungen, besonders preiswert			
Kasaks	Kunstseidentrikot, mit fesccher Garnierung	15,50, 9,75, 5,50	395
Kasaks	aus Marocain, in schönen Farben und Formen	22,50, 17,50	1350
Mäntel	Covercoat, mit Biesen- und Knopfgarnitur	19,75, 14,50	1275

Mäntel	Zwirn, Covercoat, mit Biesen garniert, gute Verarbeitung	38 —, 28,50	22 —
Mäntel	aus Twirn, mit Biesen- und Knopfgarnitur, gute Qualität	48 —, 38 —	2350
Mäntel	aus Seiden-Ottoman, in reicher Auswahl, fescche Form	78 —, 52 —	3950

Mäntel	aus vulnis, Rips und Gabardine, sehr vornehm in den neuesten Farben	68 —, 55 —	4950
Mäntel	Gabardine, imprägniert, Wolle, in fesccher Herrenform	52 —, 45 —	3950
Regenmäntel	Lodenol und Baumwolle, Covercoat halbober, Regenabstimmung	58 —, 27,50	1750

Seidenstoffe			
Prima Seidenfrotte	in hellen und dunklen Farben, ca. 80 cm breit	1,85	
Bast- u. Waschseide	herrliche Schotten u. Streifen 80 bis 100 cm breit	2,25, 5,25	245
Prima Seidentrikot	Sortiment über 50 Farben, 140 cm breit	6,50	425

Kleiderstoffe			
Mousseline	in allen neuen Farben, reine Wolle, 80 cm breit	2,05	
Wollmarocain	gute Qualität in vielen schönen Farben	3,75	
Eolienne	Wolle mit seide, reichhaltiges Farbensortiment, doppeltbreit	5,95	

Strümpfe			
Damenstrümpfe	Prima Seidentrikot, Doppelsehle, Hochsters, in vielen Farben	1,30	0,98
Damenstrümpfe	Kunstseide m. Floroblie u. Florrand, in vielen modernen Farben	1,65	1,50
Herrensocken	Flor m. Ku steide plattiert, gute Qualität in verschiedenen Farben	1,65	1,45

Unser Anzahlungssystem bietet jedem die größte Zahlungs-Erleichterung



Besichtigen Sie unsere Fenster. Es lohnt sich.







